

folgte den schwarz-weißen Fahnen. Nur einmal, bei Trautenau, scheiterte der Angriff der Preußen; sonst errangen sie in diesen letzten Nunitagen Sieg auf Sieg. Bei Raasdorf und Skalitz schlug der eiserne Steinmetz die Österreicher, bei Soor siegte die preußische Garde und machte den Tag von Trautenau wett. Und wie die Armee des Kronprinzen, so rückte auch die seines Vaters, des Prinzen Friedrich Karl, siegreich vor. Er warf die Feinde bei Podol an der Iserbrücke und bei Münchengrätz zurück, und nach den heißen Tagen von Sitschin war die Verbindung aller drei preußischen Heere miteinander hergestellt. Als König Wilhelm, von Bismarck, Moltke und Roon begleitet, beim Heere eintraf, standen die erste und die Elbarmee vereint an der Bistritz, einem rechten Nebenflüßchen der Elbe, die zweite Armee noch einige Meilen weiter nordöstlich. Und nun kam's zu der gewaltigen Schlacht bei Sadowa oder Königgrätz, wo nach furchtbarem Ringen auf einem weit ausgedehnten Schlachtfelde durch das rechtzeitige Eintreffen der Armee des Kronprinzen ein glänzender Sieg über die österreichische Streitmacht unter Feldzeugmeister Benedek erfochten ward.

1866, 3. Juli.

**§ 237. Der Friede zu Prag.** Diese eine Schlacht entschied den kurzen, aber blutigen Feldzug. Das preußische Heer hatte sich nicht bloß durch seine Bewaffnung mit dem Zündnadelgewehre, sondern vor allem durch seine Ordnung und Zucht, durch die Bildung und Schulung der Offiziere wie des gemeinen Mannes dem österreichischen so überlegen erwiesen, daß ein Sieg Österreichs ausgeschlossen erschien. Nun wurden im Westen auch die Truppen der mit Österreich verbündeten süddeutschen Staaten durch die preußische Mainarmee unter General Vogel von Falckenstein, dann unter General von Manteuffel in einer Reihe von Gefechten geschlagen, und auch ihre Gebiete begannen die Preußen zu besetzen. Gegen das mit Preußen verbündete Königreich Italien waren die Österreicher dagegen zu Lande unter dem Erzherzog Albrecht bei Custozza und zur See bei Lissa siegreich gewesen. Obwohl nun auf Bitten des Kaisers Franz Joseph Napoleon vermittelnd zwischen die kriegführenden Mächte trat, gelang es nicht, Preußen, dessen Heere bis an die Donau vor Wien vorgerückt waren, um die Erfolge seines Sieges zu bringen. Österreich, in seiner Widerstandskraft gebrochen, mußte sich zum Waffenstillstand von Nikolsburg bequemen, dem am 23. August der Friede zu Prag folgte. Danach schied Österreich, das Venetien an Italien abtreten mußte, aus dem Deutschen Bunde, dessen Neugestaltung Preußen überlassen blieb, aus: seine Vorherrschaft in Deutschland war auf immer dahin. Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Frankfurt a. M. und Nassau kamen an Preußen. Damit waren die beiden Hälften, in die es bisher zerrissen war, vereint; der Staat bildete nun ein zusammenhängendes, geschlossenes Ganze. Es war